



www.herbst89.de

Pressemitteilung

Leuchtende „'89“ am Abend des 9. Oktober in Leipzig

Neuer Höhepunkt: Nacht der Kerzen mit Hans-Dietrich Genscher und OB Burkhard Jung / Rede zur Demokratie von Dr. Harald Ringstorff

Am 9. Oktober 1989 forderten 70 000 Menschen in der Leipziger Innenstadt gewaltlos ihr Recht auf Freiheit und Demokratie ein. Es war der wichtigste und zugleich gefährlichste Tag der Friedlichen Revolution im Herbst '89. Die befürchtete Konfrontation mit den mehr als 8 000 bewaffneten Einsatzkräften blieb aus. Der Mut und die Besonnenheit dieser 70 000 Menschen haben entscheidend zum Sturz des SED-Regimes und damit zur deutschen Wiedervereinigung beigetragen. Seit der ersten Friedlichen Revolution auf deutschem Boden sind 18 Jahre vergangen. Leipzig feiert am 9. Oktober 2007 ihren Jahrestag.

Rede von Dr. Harald Ringstorff

Dienstag, 9. Oktober 2007, 16 Uhr, Nikolaikirche

In diesem Jahr begrüßt die Stadt Leipzig am **9. Oktober** den Präsidenten des Deutschen Bundesrates, **Dr. Harald Ringstorff**. Er wird um **16 Uhr** in der **Nikolaikirche** die **Rede zur Demokratie** halten. Damit steht er in einer Reihe mit Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble, Bundestagspräsident Wolfgang Thierse und dem Präsidenten des Bundesverfassungsgerichtes, Prof. Hans-Jürgen Papier, die in den vergangenen Jahren in Leipzig zu Gast waren. Ringstorff, seit 1998 Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern, gehörte 1989 zu den Gründungsmitgliedern der SDP, der Sozialdemokratischen Partei in der DDR, und war von März bis Oktober 1990 Mitglied der ersten frei gewählten Volkskammer der DDR.

Kontakt über:

Alexandra von Pawlowski
Stadt Leipzig
Referat Medien, Kommunikation
und Stadtbüro
Martin-Luther-Ring 4-6
04109 Leipzig
Telefon 0341 123-2044
Mobil 0177 3407223
Fax 0341 123-2035
E-Mail alexandra.vonpawlowski@leipzig.de

Leipzig, 05.10.2007

Der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

- Gewandhaus zu Leipzig
- Schulmuseum Leipzig
- Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
- Volkshochschule Leipzig

Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V.

Bürgerkomitee Leipzig e.V.,
Träger der Gedenkstätte Museum
in der »Runden Ecke«

Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen (Außenstelle Leipzig)

Nikolaikirche Leipzig

Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Leipzig

Der Sächsische Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen

Universität Leipzig

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
der Stiftung Haus der Geschichte der
Bundesrepublik Deutschland



Friedensgebet

Dienstag, 9. Oktober 2007, 17 Uhr, Nikolaikirche

Das **traditionelle Friedensgebet** in der **Nikolaikirche** findet am **9. Oktober** um **17 Uhr** im Anschluss an die Rede zur Demokratie statt. Es steht unter der Leitung von Pfarrer Christian Führer, begleitet von Oberlandeskirchenrat i. R. Harald Bretschneider, Superintendent Martin Henker, Kirchenvorstand St. Nikolai – St. Johannis und Nikolaikantor Jürgen Wolf. Im Rahmen des Friedensgebetes wird der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, **Burkhard Jung**, ein kurzes Grußwort halten.

Demokratieforum

Dienstag, 9. Oktober 2007, 18:30 Uhr, Gewandhaus zu Leipzig

Am Abend des **9. Oktober** öffnet um **18:30 Uhr** das **Gewandhaus** seine Türen für das **Demokratieforum**. In Anlehnung an die Diskussionsrunden im Herbst des Jahres 1989 debattieren namhafte Personen des öffentlichen Lebens aktuelle Fragen zur Demokratie. Zum Thema „**Ruf aus Leipzig: 40 + 20 = 60**“ äußern sich der ehemalige Bundes-Außenminister **Hans-Dietrich Genscher**, der Vorsitzende des Vorstands der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, **Rainer Eppelmann** sowie **Dr. Paul Nolte**, Professor für Neuere Geschichte an der Freien Universität Berlin, und der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, **Burkhard Jung**. Die Moderation übernimmt Bernd Hilder, Chefredakteur der Leipziger Volkszeitung. Dabei geht es um die Frage, wie für die Bedeutung des Freiheitsjahres 1989 mit seinem Höhepunkt am 9. Oktober in Leipzig ein gesamtdeutsches Bewusstsein geweckt werden kann. Was bewirkte die Friedliche Revolution für die historische und europäische Perspektive Deutschlands? Fehlt in Deutschland gar der Stolz der Bürger auf die erreichte friedliche Wiedervereinigung?

Bezugspunkt für den „Ruf aus Leipzig“ ist der 60. Jahrestag der Bundesrepublik Deutschland 2009 – nach 40 Jahren der Zweistaatlichkeit und 20 Jahren der Wiedervereinigung. Viele hochrangige Politiker haben sich inzwischen mit ihrer Unterschrift dem Ruf angeschlossen und gemeinsam mit den Initiatoren ein neues Bekenntnis zu Freiheit und Demokratie gefordert.

Nacht der Kerzen

Dienstag, 9. Oktober 2007, 20:30 Uhr, Nikolaikirchhof

Mit der **Nacht der Kerzen** auf dem Nikolaikirchhof erhält der Jahrestag der Friedlichen Revolution in diesem Jahr einen völlig neuen, würdevollen Höhepunkt. Gemeinsam mit **Hans-Dietrich Genscher** und Oberbürgermeister **Burkhard Jung** stellen Bürger und Gäste der Stadt mehr als 5 000 Kerzen in Form einer großen '89, dem Symbol der Friedlichen Revolution, auf. Umrahmt



wird die Aktion von einer Lichtinszenierung aus Illuminationen, Musik und Original Bild- und Tondokumenten der Leipziger Montagsdemonstrationen.

In den Tagen um den 9. Oktober 2007 gibt es außerdem zahlreiche weitere Veranstaltungen. **Filmvorführungen, Lesungen, Ausstellungen** und **Diskussionen** setzen sich mit der Geschichte der DDR, aber auch mit der Gegenwart auseinander.

Bitte beachten Sie auch die Anhänge mit dem “Ruf aus Leipzig: 40 + 20 = 60” und Informationen zu den Teilnehmern des Demokratieforums.



Dr. Harald Ringstorff

geboren 1939 in Wittenburg
verheiratet, ein Kind

1958	Abitur
1960 – 1965	Chemiestudium an der Universität Rostock
1965 – 1969	wissenschaftlicher Assistent; 1969 Promotion
1969 – 1987	Chemiker im Kombinat Schiffbau in Rostock
1987 – 1989	im Kombinat Lacke und Farben des VEB Kali Chemie Leiter der Außenstelle Schiffsfarben Küste in Rostock
1989	Gründungsmitglied der Sozialdemokratischen Partei in der DDR
1990 – 2003	Landesvorsitzender der SPD in Mecklenburg- Vorpommern
1990	Mitglied der Volkskammer der DDR
seit 1990	Mitglied des Landtages von Mecklenburg- Vorpommern
1990 – 1994 und 1996 bis 1998	Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion
1994 – 1996	Minister für Wirtschaft und Angelegenheiten der Europäischen Union sowie stellv. Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern
seit 1998	Ministerpräsident des Landes Mecklenburg- Vorpommern
1994 – 1996 und seit 1998	Mitglied des Bundesrates
seit 2006	Präsident des Bundesrates



Hans-Dietrich Genscher

geboren 1927 in Reideburg (Saalkreis)
verheiratet, ein Kind

- 1943 – 1945 Luftwaffenhelfer, Reichsarbeitsdienst, Wehrdienst, amerikanische und britische Kriegsgefangenschaft
- 1946 Ergänzungsreifepfprüfung
- 1946 – 1949 Studium der Rechtswissenschaften und der Volkswirtschaft in Halle und Leipzig
- 1946 – 1952 Mitglied der Liberal-Demokratischen Partei (LDP), Landesverband Sachsen-Anhalt
- 1949 erste juristische Staatsprüfung in Leipzig
- 1952 verlässt die DDR in die Bundesrepublik Deutschland
- seit 1952 Mitglied der Freien Demokratischen Partei (F.D.P.)
- 1954 zweite juristische Staatsprüfung in Hamburg
Rechtsanwalt in Bremen
- 1959 – 1965 Geschäftsführer der F.D.P.-Bundestagsfraktion, daneben von 1962 bis 1964 Bundesgeschäftsführer der F.D.P.
- 1965 – 1998 Mitglied des Deutschen Bundestages
- 1965 – 1969 Parlamentarischer Geschäftsführer der F.D.P.-Bundestagsfraktion
- 1968 – 1974 stellv. Bundesvorsitzender der F.D.P.
- 1969 – 1974 Bundesminister des Innern
- 1974 – 1985 Bundesvorsitzender der F.D.P., Mitglied des Bundesvorstandes
- 1974 – 1992 Bundesminister des Auswärtigen und Vizekanzler
- 1992 Rücktritt auf eigenen Wunsch
- 1999 Wiederaufnahme der anwaltlichen Tätigkeit



Rainer Eppelmann

geboren 1943 in Berlin
verheiratet, fünf Kinder

bis 1961	Johannes-Kepler-Gymnasium in Berlin (West)
1961/62	Dachdeckerhilfsarbeiter
1962 – 1964	Ausbildung zum Maurer, anschließend im Beruf tätig
1966	Verweigerung des Wehrdienstes mit der Waffe und des Fahneneids, acht Monate Haft, dann Bausoldat
1969 – 1975	Studium der Theologie an der Predigerschule Paulinum in Berlin
1975	Ordination
1974 – 1989	Hilfsprediger bzw. Pfarrer in der Berliner Samaritergemeinde, zugleich Kreis-Jugendpfarrer in Berlin-Friedrichshain
1982	gemeinsam mit Robert Havemann Autor des Berliner Appells „Frieden schaffen ohne Waffen“
Sept. 1989	Mitbegründer der Partei Demokratischer Aufbruch (DA)
Dez. 1989 – März 1990	DA-Vertreter am Zentralen Runden Tisch
Febr. 1990	Minister ohne Geschäftsbereich in der zweiten Regierung Hans Modrow, ab März Vorsitzender des DA; Abgeordneter der Volkskammer in der Fraktion CDU/DA; ab April Minister für Abrüstung und Verteidigung der Regierung Lothar de Maizière
seit 1990	Mitglied der CDU
1990 – 2005	Abgeordneter des Deutschen Bundestags
1992 – 1998	Vorsitzender der Enquete-Kommission „Aufarbeitung



von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in
Deutschland“, anschließend der Enquete-Kommission
„Überwindung der Folgen der SED-Diktatur im
Prozess der deutschen Einheit“ des deutschen
Bundestags

- | | |
|-------------|--|
| seit 1998 | Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung zur
Aufarbeitung der SED-Diktatur |
| 1994 – 2001 | Bundevorsitzender der Christlich-Demokratischen
Arbeitnehmerschaft in der CDU |
| 1995 – 2002 | Mitglied des Bundesvorstands der CDU |
| 1996 – 2000 | Mitglied des Präsidiums der CDU |



Prof. Dr. Paul Nolte

geboren 1963 in Geldern
verheiratet, zwei Kinder

Studium der Geschichtswissenschaft und Soziologie in
Düsseldorf, Bielefeld und Baltimore, Md. (Johns
Hopkins University), dort M.A. 1987

- | | |
|----------------|---|
| 1988 | M.A. in Bielefeld |
| 1990 – 1993 | wissenschaftlicher Angestellter |
| 1993 | Promotion zum Dr. phil. |
| 1993 – 2001 | Wissenschaftlicher Assistent an der Fakultät für
Geschichtswissenschaft und Philosophie der
Universität Bielefeld |
| 1993 – 1994 | German Kennedy Memorial Fellow, Harvard
University |
| 1998 – 1999 | Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin |
| 1999 | Habilitation für Neuere Geschichte in Bielefeld |
| 2001 – 2005 | Professor für Geschichte an der International
University Bremen |
| seit Juli 2005 | Professor für Neuere Geschichte mit besonderer
Berücksichtigung der Zeitgeschichte in ihren
internationalen Verflechtungen am Friedrich-
Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin |



Burkhard Jung

geboren 1958 in Siegen
verheiratet, vier Kinder

- | | |
|----------------------------|---|
| 1977 | Abitur am Städtischen Jungengymnasium „Am Löhrtor“ in Siegen |
| 1977 – 1984 | Studium an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster i. W. – Studienfächer Germanistik und Evangelische Theologie für das Lehramt für die Sekundarstufe II |
| 1983 | Erste Staatsprüfung für das Lehramt für die Sekundarstufe I und II in den Fächern Deutsch und Evangelische Religion |
| 1986 | Zweite Staatsprüfung für das Lehramt für die Sekundarstufe I und II in den Fächern Deutsch und Evangelische Religion |
| 1986 | Anstellung als Lehrer für Deutsch und Evangelische Religion am Evangelischen Gymnasium Siegen-Weidenau |
| 1989 | Berufung zum Studienrat z. A. im Kirchendienst |
| 1991 | Abordnung als Schulleiter an das Evangelische Schulzentrum Leipzig zum Aufbau einer Grund- und Mittelschule sowie Gymnasium in kirchlicher Trägerschaft |
| 1997 | Ernennung zum Oberstudiendirektor im Kirchendienst |
| Febr. 1999 | Amtsantritt als Beigeordneter für Jugend, Schule und Sport |
| Apr. 2001
bis Mrz. 2006 | Beigeordneter für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule (Strukturveränderung in der Stadt Leipzig und damit Veränderung im Geschäftskreis) |
| Okt. 2001
bis Nov. 2003 | Olympiabeauftragter der Stadt Leipzig |



26.02.2006	Wahl zum Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
29.03.2006	Übernahme der Amtsgeschäfte als Oberbürgermeister